

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Anjes Tjarks (GRÜNE) vom 07.10.13

und Antwort des Senats

Betr.: Hapag-Lloyd Kosten, Kaufpreis und Veräußerungen

„Die geplanten Kapitalmaßnahmen kosten viel Geld: 420 Millionen Euro. Die HGV wird dafür temporär Kredite aufnehmen müssen, aber es ist nur eine Bilanzverlängerung; den Schulden steht ein Vermögenswert in gleicher Höhe gegenüber. Wir können das verantworten, weil das Engagement zeitlich befristet angelegt und aus heutiger Sicht zu erwarten ist, dass die zusätzlichen Finanzierungskosten der HGV ab 2013 durch entsprechende Einnahmen aus Dividenden ausgeglichen werden können“, erklärte Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz am 29.02.2012 in einer Regierungserklärung zum Hapag-Lloyd-Deal.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise aufgrund von Auskünften der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGVB) wie folgt:

1. *Wie hoch sind die Kosten (bitte alle im Einzelnen darstellen), die der Freien und Hansestadt Hamburg beziehungsweise der HGVB für die Beteiligung an der Albert Ballin GmbH & Co. KG an der Reederei Hapag-Lloyd bis zum 30.06.2013 entstanden sind?*

Bei Fortschreibung der in Drs. 20/7162 und 20/7433 erläuterten kalkulatorischen Ermittlung der Finanzierungskosten ergeben sich für das 2. Quartal 2013 weitere Kosten von rund 11,5 Millionen Euro bei der HGVB, denen Einnahmen des Haushalts der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH) aus Bürgerschaftsprovisionen von rund 2,8 Millionen Euro gegenüberstehen. Hinzu kommen Beratungskosten im 2. Quartal 2013 in Höhe von 37.000 Euro. Insgesamt ergeben sich für die Beteiligung der FHH beziehungsweise der HGVB an der Hapag-Lloyd AG seit 2009 Finanzierungskosten bei der HGVB in Höhe von 144,5 Millionen Euro, Einnahmen der FHH in Höhe von 29,2 Millionen Euro und Beratungskosten der HGVB in Höhe von 287.000 Euro. Zu den Einnahmen der FHH aufgrund der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Containerumschlags im Hamburger Hafen und der damit einhergehenden hohen Beschäftigungseffekte in der Metropolregion Hamburg siehe Drs. 19/3922.

2. *Wie hoch sind die Erlöse (bitte im Einzelnen darstellen), die die Freie und Hansestadt Hamburg beziehungsweise die HGVB bei der oben genannten Beteiligung bis zum 30.06.2013 erzielt hat?*

Siehe Drs. 20/7315. Weitere Erlöse sind seitdem nicht angefallen.

3. *Mit welchem Wert sind die Anteile an der Albert Ballin GmbH & Co. KG beziehungsweise an der Hapag-Lloyd in den Büchern der HGVB bilanziert (bitte Gesamtwert und Wert/Aktie aufführen)?*

Siehe Drs. 20/7315.

- a. *Wurden durch die HGV Bilanzkorrekturen an diesem Aktienwert vorgenommen?*

Wenn nein, sieht der Senat einen Anlass, Korrekturen in diesem Jahr vorzunehmen?

Nein, die Werthaltigkeit des Beteiligungsansatzes ist im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2013 im kommenden Jahr zu prüfen. Der Senat hat sich damit bisher nicht befasst.

- b. *Schließt der Senat aus, dass Hapag-Lloyd bei einer Fusion mit einem geringeren Wert bewertet wird, als sie aktuell in den Büchern der HGV steht?*

Siehe Drs. 20/7315.

4. *Bis wann hat der Herr Kühne das Recht, weitere 5 Prozent der Aktien von der Stadt zu erwerben? Ist es bereits absehbar, ob Herr Kühne dieses Recht ausübt?*
5. *Bis wann hat die TUI das Recht, einen Börsengang der HLAG zu verlangen?*

Der Kühne Maritime GmbH steht bis zum 30. Juni 2014 das Recht zu, bis zu weiteren 5,5 Prozent der Aktien von der Stadt zu erwerben. Die TUI AG hat bis zum 31. Dezember 2014 das Recht, einen Börsengang des Unternehmens zu verlangen. Im Übrigen siehe Drs. 20/3306.

6. *Wird aktuell ein Börsengang von Hapag-Lloyd erwogen beziehungsweise werden durch den Senat oder die HLAG konkrete Schritte hierhin unternommen?*

Wenn nein, warum nicht?

Nein. Angesichts der derzeitigen Verhältnisse an den Kapital- und Schiffahrtsmärkten ist ein Börsengang aus Sicht der zuständigen Behörde aktuell zu vertretbaren wirtschaftlichen Bedingungen nicht möglich. Grundsätzlich hält der Senat einen Börsengang der Reederei weiterhin für sinnvoll.

7. *Gibt es aktuell weitere Gespräche mit Hamburg Süd über ein Zusammengehen/eine weiter gehende Kooperation mit der HLAG?*

Nein.

8. *Arbeitet der Senat aktuell an der Umsetzung einer Ausstiegsstrategie von der HLAG?*

Wenn nein, warum nicht?

Siehe Drs. 20/7162.